

# Berufsfelddidaktik Rettungsdienst

Handlungskompetenz in der Notfallsanitäterausbildung  
systematisch fördern

*Herausgeber:*

Thomas Prescher

Oliver Gabriel

Heiko König

*Autoren:*

Henrik Bender

Jörg Holländer

Carolin Schneider

Natassa Thomopoulos

Ingo Winterstein





# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	13
<b>I Berufs(-feld-)didaktik Rettungsdienst: Einführung in ein Denken in Patientenprozessen und Lernprodukten</b>	<b>17</b>
<hr/>	
1 Ausgangssituation Lernen und Unterricht ohne eine Didaktik: Projekt „Patientenprozessorientierte Berufs(-feld-)didaktik Rettungsdienst“	18
2 Fachliche und überfachliche Kompetenzen entwickeln: Bedingungen für Lernen und Lernmotivation in der beruflichen Bildung zum Notfallsanitäter .....	20
3 Transferwirksamkeit und Transferförderungen durch PPOLA in der beruflichen Bildung.....	23
4 Constructive Alignment als erziehungswissenschaftlicher Rahmen eines Lernens mit PPOLA .....	24
5 Patientenprozessorientierte Berufs(-feld-)didaktik Rettungsdienst: Modell und Konzept eines Lernens mit Lernaufgaben und -produkten im Zusammenspiel der Lernorte.....	27
<b>II Modell einer Berufsdidaktik Rettungsdienst: Ebenen, Bezüge und Inhalte</b>	<b>35</b>
<hr/>	
1 Einleitung .....	36
2 Notfallsanitäterausbildung: Offene Fragen und Potenziale.....	37
2.1 Neues Berufsbild, alte Didaktik, unzufriedene Schüler .....	37
2.2 Ausbildungsziele im Blick .....	39
3 Entwicklung und Begründung des Arbeitsbegriffs „Berufs(-feld-)didaktik“ .....	44
3.1 Handlungskompetenz und kompetenzorientiertes Unterrichten als übergeordnete Ziele.....	44
3.2 Notfallpädagogik und Fachdidaktik für einen berufsbezogenen Unterricht .....	47
3.3 Mehrebenenmodell einer Berufs(-feld-)didaktik als Grundbegriffe einer Didaktik beruflicher Bildung in der Notfallsanitäterausbildung....	50

<b>4</b>	<b>Modell der Berufs(-feld-)didaktik Rettungsdienst abgeleitet nach Rosen und Schubiger .....</b>	<b>53</b>
4.1	Makroebene: Berufsfelddidaktik Rettungsdienst .....	55
4.1.1	Berufliche Praxis als Basis situierten Lernens.....	55
4.1.2	Fach- / Bezugswissenschaften als Orientierungspunkte fachtheoretischen Unterrichts.....	57
4.1.3	Bildungstheorie zur Standortbestimmung im Selbst-, Fremd- und Weltverhältnis .....	69
4.1.4	Schulische Praxis für einen Wechsel zum kompetenzorientierten Unterricht.....	73
4.1.5	Zwischenfazit: Lücken und Inkonsistenzen .....	74
4.2	Mesoebene: Berufsdidaktik Notfallsanitäter .....	74
4.2.1	Arbeitssituationen als Basis für Lernsituationen .....	75
4.2.2	Kompetenzen brauchen Kriterien und Indikatoren .....	76
4.2.3	Ressourcen befähigen zum Handeln .....	77
4.2.4	Themen folgen curricularen Strukturprinzipien .....	79
4.2.5	Transferprozesse brauchen eine funktionierende Lernortkooperation .....	80
4.2.6	Qualifikationsverfahren als stimmiger Ansatz von Lernen und Prüfen .....	82
4.2.7	Zwischenfazit: Vage Grundlagen und Regelungen.....	83
4.3	Mikroebene: Unterrichtsdidaktik für Notfallsanitäter .....	83
4.3.1	Lernsituationen als Ziel berufsdidaktischer Vorarbeit.....	83
4.3.2	Kompetenzerwerb und Kompetenzunterstützung mit Stufenmodellen.....	84
4.3.3	Transferunterstützung durch die Kombination fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichts .....	87
4.3.4	Lern- und Leistungsziele.....	89
4.3.5	Inhalte folgen einer Patientenprozessorientierung.....	89
4.3.6	Lehr-Lernprozesse zur Überwindung der Polarisierung von Theorie und Praxis.....	90
4.3.7	Qualifikationsverfahren .....	90
<b>5</b>	<b>Fazit: Patientenprozessorientierung als Basis beruflicher Bildung im Bereich der Notfallsanitäterausbildung .....</b>	<b>91</b>

### **III Planungstool zur Entwicklung patientenprozessorientierter Lernaufgaben im Rettungsdienst: Konzept und Planungsschritte 93**

---

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>94</b>
<b>2</b>	<b>Theoretische Hintergründe zu Prozessen in der Notfallsanitäterausbildung...95</b>	
2.1	Der allgemeine Aufbau eines Prozesses und seine Eigenschaften.....	95
2.2	Entstehung und Ausgangspunkt des Planungstools: Geschäfts- und arbeitsprozessorientierte berufliche Bildung nach Müller 2011 .....	96
2.3	Prozessorientierung in der Ausbildung zum Notfallsanitäter als Möglichkeit der gezielten Förderung von Handlungskompetenz .....	99
2.4	Patientenprozessorientierung.....	101
2.5	Lehr-Lernprozess .....	103
<b>3</b>	<b>Planungstool für PPOLA: Adaptionen des Planungswerkzeugs Müllers an die Bedürfnisse der Berufsausbildung zum Notfallsanitäter .....</b>	<b>108</b>
3.1	Erster Schritt: Rahmenbedingungen des Ausbildungsthemas klären... 108	
3.2	Zweiter Schritt: Arbeitsschritte der Schüler durch Ziele und Lernprodukte festlegen – Lerninhalte der Produkte bestimmen.....	110
3.3	Dritter Schritt: Qualitätskriterien der Ergebnisse und Produkte festlegen .....	111
3.4	Vierter Schritt: Aufgabenstellung für die Schüler .....	112
<b>4</b>	<b>Verortung des Konzeptes PPOLA in das didaktische Modell der Berufs(-feld-)didaktik .....</b>	<b>115</b>
4.1	Makroebene .....	115
4.2	Mesoebene.....	115
4.3	Mikroebene .....	116
4.4	Modell zur Umsetzung der patientenprozessorientierten Berufsausbildung.....	117

**IV Patientenprozessorientierte Lernaufgaben:  
Mit Lernprodukten Lernprozesse steuern und  
Learning Outcomes sichtbar machen 121**

---

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>122</b>
<b>2</b>	<b>Lernprodukte: Der Weg zum Learning Outcome .....</b>	<b>124</b>
2.1	Erklärungsprodukte .....	128
2.1.1	Ursache-Wirkungs-Diagramm (Ishikawa-Modell) .....	129
2.1.2	Schaubild der Einflussbeziehungen .....	130
2.1.3	Fehler-Ursachen-Tabelle.....	134
2.1.4	Liste von handlungserklärenden Bearbeitungsregeln .....	134
2.2	Darstellungsprodukte.....	135
2.2.1	Entscheidungstabelle.....	136
2.2.2	Arbeitsablaufplan.....	139
2.2.3	Bearbeitungsregel und medizinisches Regelprodukt.....	145
2.2.4	Checklisten.....	148
2.3	Beschreibungsprodukte.....	149
2.3.1	Bestandteilleiste .....	150
2.3.2	Beschriftetes Schaubild / Diagramm.....	151
2.3.3	Prozessdiagramm .....	154
2.3.4	Kriterien-Merkmals-Katalog .....	158
2.3.5	Strukturbild.....	162
2.3.6	Beschreibungsvideo.....	165
2.4	Das Handlungsprodukt als messbares Learning Outcome .....	166
2.4.1	Darstellung einzelner Skills als Handlungsprodukt.....	167
2.4.2	Kommentierte Fallbeispiele / Rollenspiele im Lehrsaal .....	171
2.4.3	Rollenspiele in High-Fidelity-Simulationsumgebungen .....	173
2.4.4	Möglichkeiten der Handlungsproduktkonservierung.....	173
2.5	Verbindungs- und weitere Lernprodukte .....	175
2.5.1	Infografik .....	175
2.5.2	One Minute Wonder (OMW) .....	177
2.5.3	Schriftliche Ausarbeitung .....	179
2.6	Mit den Lernprodukten zu erlangende Kompetenzen im Überblick.....	183

3	Einsatz des Planungstools zur Erstellung einer PPOLA am Beispiel des ABCDE-Schemas.....	188
3.1	Erster Schritt: Rahmenbedingungen des ABCDE-Schemas klären.....	188
3.2	Zweiter Schritt: Arbeitsschritte bestimmen.....	191
3.3	Dritter Schritt: Qualitätskriterien festlegen.....	197
3.4	Vierter Schritt: Aufgabenstellung für die Schüler.....	199
<b>V</b>	<b>„Big Five“ zur Lehr-Lernprozesssteuerung: Patientenprozessorientierte Lernaufgaben als Steuerelemente einer lernortspezifischen und -übergreifenden Notfallsanitäterausbildung</b>	<b>203</b>
<hr/>		
1	Einleitung.....	204
2	Lehr-Lernprozesssteuerung mithilfe des Planungstools.....	205
2.1	Begriff der Lehr-Lernprozesssteuerung und ihre Mechanismen.....	205
2.1.1	„Big Five“ zur Lehr-Lernprozesssteuerung innerhalb des Planungstools.....	206
2.1.2	Rahmenbedingungen der lernortübergreifenden PPOLA.....	208
2.2	Prozessorientierter Ablauf der Lernortkooperation.....	211
2.3	Darstellung der Komponenten des Lehr-Lernprozesses mithilfe des Turtle-Diagramms.....	215
2.4	Ergebnis und die dafür erforderliche Eingabe.....	217
2.5	Benötigte Ressourcen.....	219
2.5.1	Materielle Ressourcen.....	220
2.5.2	Bedingungen der Lernprozessumgebung am Lernort.....	220
2.6	Beteiligte Personen innerhalb der lernortübergreifenden Lehr-Lernprozesssteuerung.....	221
2.6.1	Bedeutung von Verantwortlichkeiten in der Lernprozesssteuerung..	222
2.6.2	Aufgaben der beteiligten Personen.....	224
2.6.3	Verteilung der Verantwortlichkeiten und Aufgaben mithilfe des RASCI-Modells.....	225
2.6.4	Notwendige Kompetenzen der beteiligten Personen.....	227

2.6.5	Probleme mangelnder Verantwortung und Kompetenzen innerhalb der beteiligten Personen.....	229
2.6.6	Fazit aus der Lehr-Lernprozesskomponente „beteiligte Personen“ .....	231
2.7	<b>Regeln, Anweisungen und Verfahren zur Umsetzung des Lehr-Lernprozesses .....</b>	<b>232</b>
2.8	<b>Evaluation des Lehr-Lernprozesses mithilfe von Indikatoren.....</b>	<b>232</b>
2.8.1	Beschreibung und Nutzen von Indikatoren und Kennzahlen.....	234
2.8.2	Messpunkte für Indikatoren im lernortübergreifenden Lehr-Lernprozess .....	235
2.8.3	Wichtige Indikatoren im Zusammenhang mit dem Planungstool mit direkten Auswirkungen auf den Lernerfolg.....	237
2.8.4	Weitere Beispiele für Indikatoren .....	241
2.8.5	Probleme mangelhafter Evaluation .....	242
2.8.6	Grenzen der Lehr-Lernprozessevaluation.....	242
2.8.7	Übersicht zum Einfluss des Planungstools auf den Lehr-Lernprozess .....	243
2.9	<b>Zusammenfassung möglicher Störungen in der Steuerung .....</b>	<b>244</b>
2.10	<b>Zwischenfazit.....</b>	<b>245</b>
<b>3</b>	<b>Aktuelle Rahmenbedingungen zur lernortübergreifenden Lehr-Lernprozesssteuerung .....</b>	<b>248</b>
3.1	Lernortübergreifende Ausbildung .....	249
3.2	Praxisanleitung.....	250
3.2.1	Leistungsrahmen.....	251
3.2.2	Ausbildung der Praxisanleiter.....	255
3.2.3	Kommunikationsstrukturen und Vernetzung der Lernorte .....	258
3.2.4	Besonderheiten der Lernorte.....	258
<b>4</b>	<b>Ablauf der lernortübergreifenden Lehr-Lernprozesssteuerung durch PPOLA .....</b>	<b>260</b>
4.1	Steuerungsvarianten der lernortübergreifenden PPOLA.....	260
4.2	Zwei Vorgehensweisen in der patientenprozessorientierten Praxisanleitung.....	263
4.2.1	Direkte Vorgehensweise in der PPOLA am Praxisort .....	263
4.2.2	Indirekte Vorgehensweise in der PPOLA am Praxisort.....	263
4.3	Rahmenbedingungen zur erfolgreichen Lehr-Lernprozesssteuerung durch das Planungstool .....	264



<b>5</b>	<b>Exemplarische Anwendung des Planungstools zur Erstellung einer lernortübergreifenden PPOLA .....</b>	<b>268</b>
5.1	Beispielhafte Rahmenbedingungen als Verständnisgrundlage .....	268
5.2	Umsetzung am Lernort Schule.....	270
5.2.1	Schritt 1: Rahmenbedingungen des Ausbildungsthemas klären .....	270
5.2.2	Schritt 2: Arbeitsschritte der Schüler durch Ziele und Lernprodukte festlegen – Lerninhalte der Produkte bestimmen .....	272
5.2.3	Schritt 3: Qualitätskriterien der Ergebnisse und Produkte festlegen	277
5.2.4	Schritt 4: Aufgabenstellung für die Schüler .....	283
5.3	Umsetzung am Lernort Lehrrettungswache .....	285
5.3.1	Schritt 1: Rahmenbedingungen des Ausbildungsthemas klären .....	285
5.3.2	Schritt 2: Ergebnisse und Produkte festlegen.....	285
5.3.3	Schritt 3: Qualitätskriterien der Ergebnisse und Produkte festlegen.	289
5.3.4	Schritt 4: Aufgabenstellung für die Schüler .....	292
5.4	Umsetzung am Lernort Krankenhaus .....	294
5.4.1	Schritt 1: Rahmenbedingungen des Ausbildungsthemas klären .....	295
5.4.2	Schritt 2: Ergebnisse und Produkte festlegen.....	296
5.4.3	Schritt 3: Qualitätskriterien der Ergebnisse und Produkte festlegen.	301
5.4.4	Schritt 4: Aufgabenstellung für die Schüler .....	302
5.5	Fazit.....	304
5.6	Evaluation des beispielhaften lernortübergreifenden Lehr-Lernprozesses .....	304
<b>6</b>	<b>Diskussion.....</b>	<b>307</b>
6.1	Vorteile der lernortübergreifenden PPOLA .....	307
6.2	Nachteile der lernortübergreifenden PPOLA .....	308
<b>7</b>	<b>Fazit und Ausblick .....</b>	<b>310</b>
	<b>Anhang</b>	<b>315</b>
	<hr/>	
	Literaturverzeichnis .....	316
	Herausgeber und Autoren .....	332
	Herausgeber.....	332
	Autoren.....	332